

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

Startups Awards

30. Oktober 2014 20:03; Akt: 31.10.2014 15:17

Nie wieder platte Reifen dank Schweizer Tüftlern

von S. Spaeth - Keine Luft im Pneu? Das ist Geschichte. Die beste Geschäftsidee der Schweiz ist ein Mess- und Nachfüllsystem für Fahrradreifen. Für den Sieg gibts 50'000 Franken.



Die Sieger der Startups.ch Awards: Pius Kobler (links), Anna-Julia Lingg und Sven Rizzotti. Ihre Idee heisst Milkit.

Bild: ivo Nigro

ein aus i

170
Empfehlen
3

Für Radfahrer und Mountainbiker sind platte Reifen eines der grössten Ärgernisse überhaupt. Dieses zu beseitigen haben sich die Zürcher Jungunternehmer Pius Kobler und Sven Rizzotti zur Aufgabe gemacht. Ihre Geschäftsidee namens Milkit wurde am Donnerstagabend in Oerlikon vor versammelter Jungunternehmerszene mit dem Swiss Startups.ch Award ausgezeichnet.

Bei der prämierten Idee handelt es sich um ein Mess- und Nachfüllsystem für sogenannte Tubeless-Reifen, wie sie bei vielen Mountainbikern im Einsatz sind. Bei diesem System haftet der Reifen direkt auf der Felge und kommt ohne Schlauch aus. Damit die Luft nach dem Überfahren eines spitzen Gegenstandes nicht entweicht und das Loch rasch gestopft wird, kommen 50 Milliliter einer sogenannten Dichtmilch in den Reifen. Das Problem: Mit der Zeit trocknet diese Dichtmasse aus. Und sie nachzufüllen ist eine sehr klebrige und knifflige Aufgabe.

«Unser System soll zum Standard werden»

Genau an diesem Punkt setzt die Idee von Maschineningenieur Kobler und von Informatiker und Mathematiker Rizzotti an. «Milkit löst ein Problem, das schon viele Biker fast zur Verzweiflung gebracht hat», betonen die Erfinder. Dichtmilch nachzufüllen werde möglich, ohne die Luft aus dem Reifen abzulassen. Dabei wird in einem ersten Schritt eine Messsonde durch ein spezielles Ventil in den Reifen eingeführt. In einem zweiten Schritt erscheint das Resultat der Messung auf einer App und zeigt dem Fahrer, wie viel Flüssigkeit er für eine weiterhin sichere Fahrt nachfüllen muss.

Umfrage

Können Sie sich vorstellen mit schlauchlosen Reifen zu fahren?

- Ja.
- Nein.
- Weiss nicht.

Abstimmen

Herr Festel*, ist das Klima in der Schweiz Startupfreundlich genug?

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz sehr gut da. Einer der Hauptgründe dafür sind die vielen Businessplan-Wettbewerbe und Fördermassnahmen, worin teilweise auch die Hochschulen eingebunden sind. Gemessen an der Bevölkerung kommen überdurchschnittlich viele Startups aus den Bereichen Biotech, Pharma und Cleantech.

Was sollte sich in der Schweiz allenfalls dennoch ändern?

Es braucht mehr Business Angels, also vermögende Privatpersonen, die sich für gute Geschäftsideen begeistern lassen und Geld investieren. In Grossbritannien und den USA funktioniert das besser. Firmengründer sollten potenzielle Investoren schon in einer frühen Phase integrieren.

Droht damit nicht ein Ideenklau?

Diese Angst vieler Gründer ist in der Regel unberechtigt. Man kann fast alles über Vertraulichkeitsvereinbarungen und die frühzeitige Anmeldung von Patenten regeln. Die frühe Kontaktaufnahme mit Investoren erhöht die Chance, dass man das Kapital findet, enorm.

Welches ist der grösste Fehler, den Jungunternehmer häufig begehen?

«Der Gewinn des Awards wird unserem jungen Unternehmen einen wertvollen Schub geben. Wir sind noch am Anfang unserer Reise und brauchen Investoren», betont Kobler. Grosse Pläne haben die Erfinder für die Zukunft. Geht es nach ihnen, ist Milkit in zehn Jahren der Standard für Tubeless-Mountainbikes und Fahrräder. Das Marktpotenzial scheint vorhanden: Allein in der Schweiz wurden im vergangenen Jahr über 125'000 Mountainbikes und 70'000 Alltagsräder verkauft.

Gutes Klima für Jungunternehmer

Rund 150 Jungunternehmer buhlten im Rahmen des Startup-Wettbewerbs mit ihren Businessplänen und -ideen und um die vier Siegerchecks im Gesamtwert von 200'000 Franken. Bewertet wurden die Projekte von einer Fachjury. Zum Resultat beigetragen hat auch ein **Publikumsvoting bei 20 Minuten**, dem Medienpartner der Swiss Startups Awards.

Die Schweiz ist für Jungunternehmer ein gutes Pflaster (siehe Box). Das zeigen der Spitzenplatz im weltweiten Innovations-Index sowie die beeindruckenden Zahlen von neu gegründeten Unternehmen. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden über 21'000 Firmen ins Handelsregister eingetragen. Zieht man die Löschungen ab, ergibt sich ein Wachstum von 7000 Firmen.

Erklärungsvideo: So funktioniert Milkit.

MILKIT



Plus Kobler, Dipl. Masch. Ing. ETH
Dr. Sven Rizzotti, PhD Informatik, Mathematik
Anna-Julia Lingg, Lic. Phil I

begehen?

Viele Businesspläne sind zu wenig ambitioniert, weshalb man keinen Investor findet. Andere Plänen sind hingegen überambitioniert und zum Scheitern verurteilt. Wichtig ist die realistische Einschätzung, wofür es meist aussenstehende Experten braucht.

*Dr. Gunter Festel ist Leiter der Startup-Research-Group der ETH Zürich und selbst Business Angel. (sas)

Die weiteren Gewinner

Der **Axa Innovation Award** geht an das St. Galler Projekt **Comfy**. Dabei handelt es sich um eine App zur Fernsteuerung einer LED-Glühbirne, welche im Falle von Abwesenheiten die Sicherheit vor Einbrechern erhöht. Der **Axpo Energy Award** geht an die Geschäftsidee namens **Power Blox**. Hierbei geht es sich um einen Energiewürfel, der aus einem Solarmodul und einer Speicherbatterie genügend Strom liefert, um beispielsweise in Entwicklungsländern ein kleines Handelsgeschäft zu versorgen. Der **PostFinance Digital Business Award** geht an die **Luzerner Plattform für Ressourcenplanung**. Sie ermöglicht es Handwerksbetrieben, sich ihre nicht benötigten Personal- und Materialressourcen gegenseitig zur Verfügung zu stellen und so wirtschaftlicher zu nutzen. (sas)